



Jörg Oeynhausen • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359  
Julia Dietz • Luitpoldstraße 52 • 67806 Rockenhausen • Telefon: 06361/459353  
Website: [www.casa-esperanza.de](http://www.casa-esperanza.de)  
E-Mail: [vorstand@casa-esperanza.de](mailto:vorstand@casa-esperanza.de)

## Rundbrief: "Sommer 2022"

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

die vielen Veränderungen und Schwierigkeiten dieser Tage machen auch vor den Menschen in Chile nicht halt. Sie alle haben genau wie wir in Europa mit drastisch steigenden Energie-, vor allem aber Lebensmittelpreisen zu kämpfen. In besonderem Maße trifft dies den großen Teil der Chilenen, der nicht zur prosperierenden Oberschicht gehört und unter einfachsten Bedingungen auf dem Land lebt oder in den Städten oft mehrere, nur gering bezahlte Jobs hat. Sie führen einen täglich schwieriger werdenden Kampf um das Überleben. Verstärkt wird dies durch Migrationsbewegungen aus den nördlichen Ländern Lateinamerikas, wo die Situation wirtschaftlich und politisch zum Teil noch prekärer ist.

Natürlich wirken sich die steigenden Lebenshaltungskosten auch auf unsere beiden Kinderheime aus. Dazu kommen immer noch die vielen Unwägbarkeiten mit den großen Umstrukturierungen der zuständigen Behörden. Das über Jahrzehnte zuständige Jugendamt Senname wurde durch eine neue Organisation namens „Mejor Niñez“ (= „Bessere Kindheit“) ersetzt, welche diesem Anspruch aber noch nicht gerecht zu werden vermag. Zwar werden die Standards für die Heime erhöht, jedoch oft ohne Blick für die Realität und vor allem ohne jegliche Gegenfinanzierung. Die großen Trägerinstitutionen können dies irgendwie kompensieren, die kleinen, wie Casa Esperanza, stellt dies jedoch mittelfristig vor Existenzprobleme. Bedenkt man, dass in Chile 60% der Heime von kleinen Vereinen getragen werden, so wird deutlich, dass durch die Umstellung das ganze System der Jugendhilfe kippen könnte. Dies wäre ein Riesenfiasko, das den Behörden, so scheint es, überhaupt nicht klar ist. Enrique macht zurzeit fast nur noch Büro- und Lobbyarbeit. Sein Bestreben ist es, die kleinen Heime noch stärker zu vernetzen und der Politik sowie den Behörden die Augen für die Probleme der Transformation zu öffnen, insbesondere aber Lösungen anzubahnen.

Auf der anderen Seite unserer Erdkugel arbeiten wir mit unserem Prozess „**Casa Esperanza 2033 - Visionen und Ziele**“ in eine ganz ähnliche Richtung. Wir versuchen unseren Verein angesichts der Veränderungen zukunftsfähig aufzustellen. Die Grundzüge haben wir bei unserer Mitgliederversammlung im Mai vorgestellt. Heute möchten wir Sie um Ihre Beteiligung in Form einer **Umfrage** bitten. Diese umfasst 14 kurze Fragen und dauert ca. 5-10 Minuten. Zugang finden Sie über diesen [Link](#) oder mit dem Smartphone durch Aufruf des nebenstehenden QR-Codes.



Die Ergebnisse werden wir in die Arbeitsgruppen an unserem Wochenende einfließen lassen, das vom 5. bis 7. November in Bad Dürkheim stattfindet. Eine Teilnahme dort ist auch außerhalb des Vorstandes möglich, zum Beispiel am Samstag. Bitte melden Sie sich zur genaueren Planung bei Interesse rechtzeitig beim Vorstand.

Viele Pläne hat die weltweite Pandemie in den letzten beiden Jahren über den Haufen geworfen, auch die von Elisa und Kayla, unseren beiden neuen Freiwilligen, die mit einem Jahr Verspätung nun ab August die Arbeit im Heim „Las Parras“ bereichern und damit eine lange Tradition fortsetzen werden. Im Folgenden stellen beide sich kurz vor:

*Hallo!*

*Mein Name ist **Elisa Hoffmann**, ich bin 18 Jahre alt und lebe in Homburg-Bruchhof im Saarpfalz-Kreis.*

*Nachdem mir beziehungsweise uns die Ausreise letztes Jahr leider verwehrt wurde, werde ich nun ab August im zweiten Anlauf gemeinsam mit Kayla nach Valdivia reisen, um dort einen Freiwilligendienst im Kinderheim "Hogar las Parras" zu absolvieren. Und ich freue mich sehr auf alles, was mir bevorsteht und blicke voller Erwartung auf den Tag der Abreise!*

*Seit vielen Jahren engagiere ich mich in der Jugendarbeit bei den Pfadfindern und den Messdienern meiner Gemeinde und hege fast ebenso lange den Wunsch, im Ausland einen Freiwilligendienst zu erleben.*

*In meiner Freizeit tanze ich, zum Beispiel Salsa, sehr gerne oder spiele im Kreisjugendblasorchester als Querflöte mit. Im letzten Jahr habe ich nach meinem Abitur, während meines FSJs in einer Intensivwohngruppe miterleben dürfen, wie ein (deutscher) Heimalltag aussehen kann und gelernt, wie viel Spaß mir die Arbeit mit Kindern bereitet.*

*Umso mehr bin ich nun gespannt, weitere Erfahrungen in Chile zu sammeln und Neues zu erleben und zu lernen!*

*Liebe Grüße, Elisa*

*Ich bin **Kayla Förster**, 20 Jahre alt und komme aus Ludwigs-hafen. Ich habe 2021 mein Abi gemacht, im Anschluss ein FSJ in einer Kita und im August geht es für mich nach Chile ins Hogar las Parras.*

*Die Idee nach der Schule ins Ausland zu gehen, kam bei mir tatsächlich erst kurz vor dem Abi auf, dass ich etwas mit Kindern machen möchte, war für mich aber schon viel länger klar. Seit inzwischen über zehn Jahren bin ich bei den Pfadfindern und bei der Kolpingjugend aktiv. Über die letzten Jahre habe ich bei den Pfadfindern eine Gruppenleitung und bei der Kolpingjugend die Diözesanleitung übernommen. Ich habe also schon viel mit Kindern und Jugendlichen verschiedenen Alters gearbeitet, der Bereich Kinderheim allerdings ist etwas Neues für mich.*

*In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, besonders mit meiner Ukulele, die auch unbedingt mit nach Chile muss. Wenn ich Sport mache, dann fahre ich Einrad, jongliere, mache Akrobatik oder ich gehe Bouldern.*

*Ich hoffe mich im kommenden Jahr gut im Heim einbringen zu können und viele Erfahrungen mit nach Hause zu bringen.*

*Viele Grüße, Kayla*



Elisa und Kayla -  
die neuen Freiwilligen

Damit verabschieden wir uns von Ihnen für Heute mit den besten Wünschen und danken herzlich, auch im Namen der Kinder und Erzieher in den Kinderheimen in Valdivia und Panguipulli, für Ihre unentwegte und vielfältige Unterstützung.

Jörg Oeynhaus  
(1. Vorsitzender, Casa Esperanza e.V.)

P.S.: Einen weiteren Einblick in die Bedeutung, die das Las Parras im Leben der Kinder hat, finden Sie auf der nächsten Seite in unserer Rubrik „Ehemalige berichten“. Dieses Mal berichtet uns Juan, der einen großen Teil seiner Kindheit und Jugend im Hogar las Parras verbracht hat.



## Hogar las Parras Ehemalige berichten



Valdivia im Juni 2022

Liebe "Tios" und Freunde des Heims Las Parras,

euch schreibt "der Juan". Es ist schon eine Weile her, als ich Teil der Heimfamilie war und nun sind wir alle schon ein wenig älter. Ich schreibe, um Euch zu erzählen, was aus mir geworden ist. Um ehrlich zu sein, meine Zeit im Heim ist für mich unvergesslich und viele der Erfahrungen, die ich dort machen durfte, begleiten mich bis heute. Ich danke Gott, dass ich eine wunderbare Familie gründen durfte. Ich habe eine großartige Frau und zwei wundervolle Kinder, die mich in diesem Leben begleiten. Sie sind wirklich unglaublich, wenn Ihr sie doch bloß kennenlernen könntet! Ich habe eine gute Arbeit, die mir erlaubt, meiner Familie ein Zuhause zu geben und hier in Valdivia ein ruhiges Leben führen zu können. Mein Sohn Joaquin ist nun schon fast 8 Jahre alt, im gleichen Alter begann ich meinen Lebensabschnitt im Heim. In ihm kann ich jetzt sehen, wie klein ich damals war. Ich erinnere mich an diesen ersten Tag im Heim als wäre es gestern gewesen. Es war ein schwieriger Tag, ich war ein kleiner Junge und kam an einen für mich absolut unbekanntem Ort. Ein Ort, der aber letztendlich einen wesentlichen Beitrag zur Bildung meines Wertebewusstseins leistete, Werte, die ich noch heute in meinem Leben anwende und an meine eigenen Kinder weitergebe.



Juan 1998 im ersten Haus des Las Parras

Es ist mein Wunsch, demnächst ein Video mit meiner Familie zu drehen, damit Sie uns sehen und sich ein genaueres Bild von uns, unserer Umgebung und unserem Leben machen können. Bis dahin sende ich Euch meine besten Wünsche. Ich trage Euch stets in meinem Herzen und in meiner Seele. Ihr seid wunderbare Menschen und ich glaube aufrichtig, dass diese Welt ein besserer Ort wäre, wenn es mehr Menschen wie Sie gäbe.

Für heute verabschiede ich mich, zusammen mit meiner Frau CONNIE ANABALON, meinem Sohn JOAQUIN NAVARRETE und meiner Tochter AGUSTINA NAVARRETE.

